

□ Lesezeit: 4 min.

„Nicht durch die Größe unserer Taten werden wir Gott gefallen, sondern durch die Liebe, mit der wir sie tun“, heiliger Franz von Sales.

Ein zehnteiliger Weg, bei dem der heilige Franz von Sales auch junge Menschen von heute begleiten könnte, die sich Fragen nach dem Sinn ihres Lebens stellen.

1. Wenn wir mit dem A und O des christlichen Lebens beginnen würden

Liebe junge Leute,

ich weiß, dass ich an diejenigen schreibe, die bereits einen kleinen Wunsch nach dem Guten in ihrem Herzen tragen, eine Suche nach dem Licht. Sie sind bereits in Freundschaft mit dem Herrn gegangen, aber erlauben Sie mir, Ihnen hier das A und O des Lebens als Gläubiger zusammenzufassen, d.h. ein reiches und tiefes inneres und geistliches Leben. Mit dieser Grundlage werden Sie in der Lage sein, fruchtbare Entscheidungen in Ihrem Leben zu treffen. Diese Arbeit ist nicht neu für mich: Als ich Bischof war, habe ich alle Pfarreien in meiner Diözese besucht, und viele von ihnen lagen in den Bergen. Um sie zu erreichen, gab es keine Straßen und ich musste weite Strecken zu Fuß zurücklegen, sogar im Winter, aber ich war glücklich, diese einfachen Menschen zu treffen und sie zu ermutigen, so zu leben, wie es Gott gefällt.

Für einen fruchtbaren Weg ist die Arbeit des geistlichen Begleiters entscheidend, der bemerkt, was in Ihrem Herzen vor sich geht, Sie ermutigt, Ihnen folgt, klare, schrittweise und anregende Vorschläge macht. Ich schrieb in der Philothea: „Wollen Sie sich mit Zuversicht auf die Pfade des Geistes begeben? Suchen Sie sich jemanden, der fähig ist, Sie zu führen und zu begleiten; das ist die Empfehlung der Empfehlungen“. Vor vier Jahrhunderten wie heute: das ist der entscheidende, der ausschlaggebende Punkt.

Das Ziel, das es zu erreichen gilt, ist die Heiligkeit, die aus einem bewussten christlichen Leben besteht, d.h. einer tiefen Freundschaft mit Gott, einem glühenden geistlichen Leben, das von der Liebe zu Gott und zum Nächsten geprägt ist. Es ist ein einfacher Weg, denn wir wissen, dass sich die großen Gelegenheiten, Gott zu dienen, selten bieten, die kleinen aber immer. Das spornt uns zu einer bereitwilligen, aktiven und fleißigen Nächstenliebe an.

Wenn Sie bei dem Gedanken an ein solches Ziel in Versuchung geraten, sich entmutigen zu lassen, wiederhole ich, was ich schon vor Jahrhunderten schrieb: „Wir dürfen nicht erwarten, dass jeder mit Perfektion beginnt: Es ist nicht wichtig,

wie wir beginnen. Seien Sie nur entschlossen, weiterzumachen und gut abzuschließen“.

Um auf dem richtigen Fuß anzufangen, lade ich Sie zur Reinigung des Herzens durch die Beichte ein. Sünde ist ein Mangel an Liebe, ein Raub Ihrer Menschlichkeit, ein Dasein im Dunkeln und in der Kälte: In der Beichte übergeben Sie Jesus alles, was Sie beschweren und Ihren Weg dunkel machen kann. Es ist die Wiedererlangung der Freude des Herzens.

Die Hilfsmittel für den weiteren Weg sind so alt und wertvoll wie die Kirche und haben Generationen von Christen aller Epochen 20 Jahrhunderte lang begleitet! Auch Sie haben sie sicherlich schon erlebt.

Das Gebet, das heißt, der Dialog mit einem Vater, der Sie und Ihr Leben liebt. Vergessen Sie nicht, dass man beten lernt, indem man betet: also seien Sie treu und beharrlich.

Das Wort Gottes, d.h. der „Brief Gottes“, der genau an Sie als Person gerichtet ist. Es ist wie eine Art Kompass, der Ihnen die Orientierung gibt, besonders wenn es neblig und dunkel ist und Sie die Orientierung zu verlieren drohen! Vergessen Sie nicht, dass Sie beim Lesen einen Schatz in Ihren Händen halten.

Das Sakrament der Eucharistie ist der Maßstab Ihres Glaubenslebens: Wenn in Ihrem Herzen nicht der lebendige Wunsch gereift ist, das Brot des Lebens zu empfangen, wird Ihre Begegnung mit Ihm nur bescheidene Ergebnisse zeitigen. Ich schrieb meinen Zeitgenossen: „Wenn die Welt Sie fragt, warum Sie so oft zur Kommunion gehen, dann antworten Sie, dass Sie dadurch Gott lieben lernen, um sich von Ihren Unvollkommenheiten zu reinigen, sich von Ihrem Elend zu befreien, um in Ihren Schwächen Kraft und in Ihren Leiden Trost zu finden. Zwei Arten von Menschen müssen häufig zur Kommunion gehen: die Vollkommenen, weil sie, da sie wohlgesinnt sind, Unrecht tun würden, wenn sie sich nicht der Quelle der Vollkommenheit nähern würden, und die Unvollkommenen, um nach Vollkommenheit zu streben. Die Starken, um nicht schwächer zu werden, und die Schwachen, um sich zu stärken. Die Kranken, um zu heilen, und die Gesunden, um nicht krank zu werden“. Besuchen Sie die Heilige Messe mit großer Häufigkeit: so oft wie möglich!

Dann bestehe ich auf den Tugenden, denn wenn die Begegnung mit Gott wahrhaftig und tiefgreifend ist, verändert sie auch die Beziehungen zu Menschen, zur Arbeit und zu Dingen. Sie machen es möglich, einen menschlich reichen Charakter zu haben, der zu wahren und tiefen Freundschaften fähig ist, sich mit Freude zu engagieren, um seine Pflicht gut zu erfüllen (Arbeit, Studium), auf dem Weg geduldig und herzlich, gut zu sein.

All dies geschieht nicht in Ihrem einsamen Herzen, um sich selbst zu verbessern

und zu gefallen. Das Leben mit anderen ist ein Ansporn, besser zu gehen (wie viele sind besser als wir!), mehr zu helfen (wie viele brauchen uns!), sich helfen zu lassen (wie viel müssen wir lernen!), uns daran zu erinnern, dass wir nicht autark sind (wir sind nicht selbst geschaffen und selbst erzogen!). Ohne eine gemeinschaftliche Dimension verlieren wir uns bald selbst.

Ich hoffe, Sie haben bereits von den Früchten einer stabilen Führung, von authentischen Beichten, von treuem und festem Gebet, vom Reichtum des Wortes, von der fruchtbar gelebten Eucharistie, von in der Freude des täglichen Lebens praktizierten Tugenden, von bereichernden Freundschaften, von der Unverzichtbarkeit des Dienstes gekostet. In diesem Humus gedeiht man: Nur in diesem Ökosystem kann man das wahre Gesicht des christlichen Gottes erkennen, in dessen Hand es schön ist und Freude bereitet, sein Leben anzuvertrauen.

Büro für Berufsanimation

[\(fortsetzung\)](#)